

Spritziger Apfelspekt, Kürbiskerne – oder doch Lupinenkaffee?

Das Netzwerk Ostschweiz, das Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg sowie das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft luden regionale Produzenten und Interessierte rund um den Bodensee zum «Geniessen und Netzwerken» auf den Arenenberg ein.

Text und Bilder: Frank Burose, Bernhard Müller

Er sorgte für Gesprächsstoff, der Lupinenkaffee aus der Region Stockach, denn über Geschmack lässt sich bekanntlich diskutieren. Kein Grund zur Diskussion gaben hingegen die spannenden Ausführungen der «Lupinenkönigin» Linda Kelly. Auf ihrem 200-ha-Bio-Betrieb oberhalb Stockach verstand sie es, gemeinsam mit ihrem Mann und viel Innovationsgeist rund 5 ha Bio-Lupinen anzubauen und in eine interessante Kaffeealternative weiterzuverarbeiten. An Ideen festgehalten, daran gearbeitet und

Die Lupinenkönigin, Linda Kelly erklärt ihre Produkte. Interessant auch die Gespräche unter den Ausstellern (unten).



getüffelt, das haben alle Aussteller gemeinsam. Sei dies mit Kürbiskernen, einem spritzigen Apfelspekt oder mit verschiedenen Geschmacksrichtungen von Milchcaramel.

Die rund 15 Aussteller präsentierten den rund 100 Besucherinnen und Besuchern spannende und neue Produkte an ihren Ständen, was zu zahlreichen Gesprächen mit den Produzenten, aber auch unter den Gästen führte. «Unser Ziel ist es, dass die Besucher Kulinarisches aus der Bodenseeregion kennenlernen und so miteinander ins Gespräch kommen», erklärt Frank Burose vom Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft das Konzept von «Geniessen und Netzwerken». Guido Hunke von der Organisation Netzwerk Ostschweiz, Mitorganisator und Initiant des Anlasses, zeigte sich sehr erfreut über den Anlass, und auch Bernhard Müller, Leiter Regionale Entwicklung Arenenberg, betonte, es sei toll, so viel Innovationskraft in der Region präsentieren zu können.

v.l.: Bernhard Müller, BBZ Arenenberg; Kantonsrätin Cornelia Zecchini; VTL-Präsident Markus Hausammann; Frank Burose, Kompetenznetzwerk Ernährung, und Guido Hunke, Netzwerk Bodensee.



Alles muss vor dem Ansturm der rund 100 Netzwerkbesucher stimmen.

